

---

► **Die Schweiz, ein Staat im Raum !**

---

**Sicherheitsraum, Werteraum und Wirtschaftsraum:  
die für die Sicherheit der Schweiz strategisch relevanten Räume !**

---

**Sicherheitspolitik hat in der Schweiz einen sehr schweren Stand. Die zunehmend verworrene, aber auch verwirrende geopolitische Entwicklung mit einer Vielzahl von mehr diffusen denn klaren Bedrohungslagen macht es auch für Fachleute schwierig, die Übersicht zu bewahren und brauchbare Handlungsmaximen für die Schweizerische Sicherheitspolitik abzuleiten.**

**Eine Auslegeordnung:**

| Ein Grossteil der Bevölkerung kann sich – unter anderem wegen der jahrelangen Absenz dieses Themas im öffentlichen Diskurs – keinen Reim auf die Folgen von Ereignissen und Entwicklungen auf dem Globus für die Schweiz machen.

Für die Menschen in der Schweiz sind die meisten Konflikte zwar durchaus real (da man sie dank der Berichterstattung in den Medien zur Kenntnis nimmt), aber wegen der geografischen und kulturellen Distanz nicht wirklich relevant.

Demgegenüber wären kriegerische Auseinandersetzungen rund um die Schweiz natürlich sehr relevant, sind aber aus der heutigen Sicht nicht real. Darum muss eine Sicherheitspolitik, die von den Menschen in der Schweiz auch verstanden und mitgetragen werden kann, einfach und nachvollziehbar aufgebaut sein.

So hat sie den Fokus auf klar definierbare strategische Räume zu richten, auf Räume also, die für unser Land sehr relevant und real sind.

Nachfolgend wird Gedankenmodell von den drei relevanten Räumen skizziert, denen unsere strategische Aufmerksamkeit – so auch die Sicherheitspolitik - gelten soll.

Es handelt sich dabei um geographisch definierbare Räume, denen die Schweiz angehört.

Es ist dies

- » **der Sicherheitsraum,**
- » **der Werteraum**
- » **und der Wirtschaftsraum.**

## ► Unser Sicherheitsraum sind Europa und die anschliessenden Gebiete!

---

| Unsere militärischen Planer haben ihren Horizont schon während des Kalten Krieges geöffnet und sich weitgehende Gedanken über mögliche und wahrscheinliche Bedrohungslagen gemacht.

Sie hatten dabei Europa im Fokus und bewaffnete Konflikt in und am Rande von Europa als Szenarien für gefährliche Bedrohungslagen (für die Schweiz) angenommen.

| Damit haben sie, ohne es so zu bezeichnen, Europa als Sicherheitsraum für die Schweiz definiert.

Auch wenn das Europa von heute ein ganz anderes ist als dasjenige während der Zeit des Kalten Krieges, hat sich an diesem Sicherheitsraum auch nach dem Fall der Berliner Mauer nichts geändert.

Im Gegenteil, er ist eigentlich noch wichtiger geworden. Unser Sicherheitsraum ist deshalb weiterhin ganz Europa bis zum Ural, Kaukasus, sowie das grenznahe Gebiet ausserhalb, so auch die südliche Mittelmeerküste, Kleinasien und Transkaukasien.

| Alles, was in diesem Raum passiert, ist für unsere Sicherheitspolitik relevant, da sich die da drinnen stattfindenden Konflikte und kriegerischen Auseinandersetzungen direkt und indirekt auf die Schweiz auswirken können. Und in diesem Raum ist in den vergangenen zehn Jahren sehr vieles in Bewegung geraten, in diesen Räumen prallen die Interessen von Grossmächten und Regionalmächten hart aufeinander: **Kriege, Terror, Vertreibungen, Flüchtlingsströme** sind die Folgen, mit denen der ganze Sicherheitsraum Europa konfrontiert sein wird oder es bereits ist.

Beispiele dafür gibt es viele: Der nach wie vor währende Krieg in der Ukraine ,der Brandherd zwischen Armenien und Aserbeidschan in Bergkarabach, die bewaffneten Konflikte in Syrien und im Irak, der Bürgerkrieg in Libyen, aber auch wiederkehrende Drohungen Erdogans gegen Griechenland oder der dunkle Schatten Putins über dem Baltikum.

| Unser Sicherheitspolitiker müssen sich nun klare Gedanken darüber machen, welche Auswirkungen diese Konflikte und Krisenherde auf die Schweiz haben könnten – und wo unsere Diplomatie in Sachen Krisenbewältigung oder Konfliktverhinderung aktiv werden sollten, zum Beispiel im Rahmen der OSZE oder Uno.

| Aussenpolitik wird daher zu einem immer wesentlicheren Bestandteil der Sicherheitspolitik: Denn ein Kleinstaat wie die Schweiz ist darauf angewiesen, dass das Völkerrecht ernst genommen wird und dass bei Krisen die diesbezüglichen Mechanismen zu deren Lösung angewendet werden.

Das Bekenntnis zum Sicherheitsraum Europa und die damit verbundenen sicherheitspolitischen Überlegungen befreien zudem die Befürworter einer glaubwürdigen Landesverteidigung von einem seit 30 Jahren bestehenden latenten Argumentationsnotstand, das im Bonmot: «Wer will uns angreifen, wir sind ja nur von Freunden umzingelt» treffend beschrieben werden kann.

### ► **Spezialfall Cyberbedrohungen!**

Ein Spezialfall bilden die Cyberrisiken respektive Cyberangriffe. Diese kommen oft aus geographischen Räumen, die nichts mit dem Sicherheitsraum Europa zu tun haben (zum Beispiel aus dem Fernen Osten). Das macht diese Bedrohung einerseits sehr diffus, aber auch gefährlich, da man deren Verursacher kaum verorten geschweige denn «dingfest» machen kann.

Die für deren Abwehr verantwortlichen Planer stehen zudem vor sehr schwierigen Fragen, auf die es kaum befriedigende Antworten geben kann:

- » Wann ist bei einem Cyberangriff die Schwelle zur Aggression überschritten?
- » Welche Instrumente zur Abwehr und Eskalation, aber auch zur Deeskalation stehen zur Verfügung.

In diesem Zusammenhang sei auf die hybride Kriegsführung verwiesen, die sich gerade dadurch charakterisieren lässt, dass die Grenzen zwischen versteckter und offener Aggression sehr diffus sind, was es dem Angegriffenen schwer macht, sich dagegen zu wappnen und zu wehren.

### ► **Wertegemeinschaft: alle Staaten, die unsere Werte teilen!**

| Anders als es das populäre Selbstbild der Schweiz glauben machen will, ist die Schweiz nicht das Land, das einsam auf weiter Flur steht und dank der Neutralität ihren hehren Werten nachleben kann.

Vielmehr ist unser Land eingebettet in die Staatengemeinschaft sowie Teil eines nicht als solche deklarierte Gemeinschaft von Staaten mit gleichen Werten und Wertvorstellungen.

| Hier gibt es klare Vorstellungen, welche Staaten dazu gehören oder nicht:

- » Es sind Staaten, welche sich zu **Demokratie, Rechtsstaat, freiheitlicher Gesinnung, Menschenrechte, Anerkennung des Völkerrechts, Solidarität und Universalität** etc. bekennen.

Diese Staaten sind uns daher auch kulturell und mental sehr nahe, sie können für uns auch nicht gefährlich werden, sie sind es auch untereinander nicht, darum spielt im gemeinsamen Werteraum die Neutralität nicht mehr die gleiche Rolle wie früher oder gegenüber Konflikten ausserhalb.

Auch für die Staaten im gemeinsamen Werteraum gilt:

- » Von grösster Bedeutung ist der wenn möglich **gemeinsame engagierte Einsatz** für die strikte Einhaltung der **Regeln des Völkerrechts**.

Denn nur dadurch können sich demokratische Rechtsstaaten gegenüber aggressiven Mächten innerhalb unseres Sicherheitsraumes behaupten.

Und welches ist nun unser Werteraum?

Dieser ist von der Natur der Sache aus gesehen sehr weitgefasst:

- » Er umfasst zweifellos die **meisten europäischen Staaten**, aber auch **viele aussereuropäische Länder** wie Singapur, Japan, Neuseeland, Australien, Kanada.

| Ob die USA nach wie vor dazu zu zählen sind, ist nicht mehr mit einem unbedingten «Ja» zu beantworten.

Sie hängt sehr von der jeweiligen Präsidentschaft ab. Das hat die Regentschaft von Donald Trump eindrücklich vor Augen geführt.

Die abgrundtiefe Spaltung des Landes, die Versuche, unliebsame Bevölkerungsgruppen vom Wahlrecht auszuschliessen, die Infragestellung von Wahlergebnissen durch einen ernsthaft grossen Teil der Bevölkerung sowie die zeitweise Abkehr von Solidarität und Universalität deuten darauf hin, dass das Fundament der gemeinsamen Wertvorstellungen nicht mehr vorbehaltlos intakt ist.

## ► **Wirtschaftsraum!**

Der Wirtschaftsraum ist der geographisch gesehen grösste strategische Raum, da die globalisierte Schweiz mit fast allen Staaten der Welt Wirtschaftsbeziehungen unterhält.

| Strategisch herausragend ist natürlich die Europäische Union, unterhält doch die Schweiz die intensivsten Wirtschaftsbeziehungen mit ihren Mitgliedsstaaten.

| Zum Wirtschaftsraum gehört aber auch China als die zweitgrösste Wirtschaftsmacht der Welt. Da China eine umfassende Strategie zur Übernahme der globalen Hegemonie verfolgt, in der alle zur Verfügung stehenden Mittel eingesetzt werden, bilden die Wirtschaftsbeziehungen für das Reich der Mitte eine sehr wichtige Komponente (Neue Seidenstrasse), um dieses Ziel zu erreichen. Darum darf diese nicht ausser Acht gelassen werden.

Die Intensität der chinesischen Bemühungen, aber auch die immer unverhohlene Einmischung Pekings in andere Staaten zur Durchsetzung der eigenen Interessen, schiebt dieses Riesenland auch immer näher an unseren Sicherheitsraum Europa heran, ohne dass uns dies augenfällig bewusst ist.

## ► **Wo finden wir die grösstmögliche Sicherheit?**

Nun stellt man unschwer fest, dass die einzelnen Räume nicht deckungsgleich sind und dass daher die Summe all dieser Räume weite Teile des Globus umfasst.

| Mit unserer Sicherheitspolitik und ihren sehr beschränkten Mitteln können wir uns daher nicht einfach auf alle Räume gleichzeitig konzentrieren. Wir müssen uns beschränken und versuchen, jene Bereiche zu definieren, denen wir eine erhöhte Aufmerksamkeit schenken und in denen wir unsere sicherheitspolitischen Partner suchen wollen.

**| Zielführend ist es, sich in einem Gedankenmodell auf die «Schnittmenge» dieser drei Räume, konkret auf jene Länder, welche gleichzeitig allen drei Räumen angehören, als unserem Sicherheits- Werte- und Wirtschaftsraum zu fokussieren.**

Auf diese Länder müssen wir uns konzentrieren, hier bündeln sich letztlich unsere Interessen.

Hier müssen wir unsere Schwergewichte bilden, hier befinden sich unsere natürlichen Partner, denn sie kennen unsere Sicherheitsbedürfnisse, sie teilen unseren Wertekanon und sind mit uns wirtschaftlich verbunden!

## ► **Fazit: das Optimum an Sicherheit!**

Für die Schweiz und unsere Bevölkerung erreichen wir am meisten Sicherheit, wenn wir einerseits unsere Hausaufgaben punkto Armee wirklich gut machen und andererseits mit all jenen Staaten zusammenarbeiten, die dem gleichen Sicherheits- und Werteraum angehören.

### ► **Das sind primär unsere Nachbarn.**

In Krisensituationen ist es äusserst wichtig, wenn wir unsere Nachbarn gut kennen und uns auf sie verlassen können.

Dieses Vertrauensverhältnis muss aber über eine längere Zeit aufgebaut werden, zum Beispiel durch eine engere Zusammenarbeit wie in der Beschaffung und Weiterentwicklung von Ausrüstungsgütern aller Art, aber auch im Bereich des Nachrichtendienstes, der Luftraumüberwachung, etc.

Die guten Beziehungen zu unseren Nachbarn müssen auch das Ergebnis eines ausgeglichenen Geben und Nehmen sein.

### ► **Die Schweiz ist hier sehr attraktiv und hat einiges zu bieten.**

Und nochmals: je besser das Verhältnis zu den Nachbarn ist, desto besser funktioniert die Zusammenarbeit in einer Krisenlage oder Konfliktsituation - und desto mehr Sicherheit können wir damit der Bevölkerung unseres Landes bieten.

**Sicherheitspolitik denken heisst, den Blick auf die strategischen Interessen unseres Landes zu öffnen, unsere Hausaufgaben selber zu machen sowie diejenigen Partner zu bestimmen, mit denen wir möglichst vieles gemeinsam haben und verlässlich sind.**



Ludwig Loretz

---

LLj 30.07.2023